Analyse und Vorschlag
zur Vermögensstrukturierung

Eine Ausarbeitung für Max Mustermann

Musterbank/Musterberater

01.03.2012

Ziele der Vermögensinhaber

Ertragserwartung, Risikobereitschaft und Mindestrendite

Mindestliquidität

Liquidierbarkeit der Vermögensbestandteile

Planzeithorizont

Grenzen für Fremdkapital und Vermögensanlagen

Indisponible Vermögenswerte

Sonstige Zielsetzungen

Analyse der aktuellen Ist-Situation

Bilanz, G+V, Steuerlast und Liquidität

Kennzahlen: Rendite vor und nach Steuern, Risiko und Worst Case-Rendite

Vermögens- und Finanzierungsstruktur

Analyse des Vorschlags

Bilanz, G+V, Steuerlast und Liquidität

Kennzahlen: Rendite vor und nach Steuern, Risiko und Worst Case-Rendite

Vermögens- und Finanzierungsstruktur

Abgleich von Ist-Situation, Zielsetzungen und Vorschlag

G+V, Steuerlast und Liquidität

Liquidität, Risiko und Rendite

Vorteile der Umstrukturierung und Maßnahmenkatalog

Ergänzende analytische Auswertungen

Anlageuniversum

Allokationsverlauf der Portfolien auf der Effizienzlinie

Ausfallwahrscheinlichkeit der Mindestrendite

Durchschnitts- und Grenzsteuersätze

Aktuelle Steuerlast

Aktueller liquider Überschuss

Eigenkapitalentwicklung über den Anlagehorizont

Liquider Überschuss über den Anlagehorizont

Steuerlast über den Anlagehorizont

Liquidierbarkeit des Vermögens

Beratungsprotokoll

Anhang und Disclaimer

Erwartete Renditen und Volatilitäten, Korrelationsmatrix

Daten und Informationen zum Optimierungsprozess

Disclaimer

Ziele der Vermögensinhaber

Ertragserwartung, Risikobereitschaft und Mindestrendite

Die Vermögensinhaber erwarten eine **moderate Rentabilität nach Steuern** und legen großen Wert auf **Kapitalerhalt** und **geringe Schwankungsrisiken der Erträge**. Die **Mindestrenditeerwartung nach Steuern** im Durchschnitt auf den Anlagehorizont liegt bei **+1,00% p.a.**

Mindestliquidität

Die geforderte **Mindestliquidität** für den Haushalt übers Jahr liegt bei **10,00 TEUR**.

Liquidierbarkeit der Vermögensbestandteile

Die durchschnittliche Liquidierbarkeit des Vermögens liegt im Rahmen von fünf Qualitätsstufen (5: jederzeit, 4: leicht, 3: mittel, 2: schwer, 1: sehr schwer liquidierbar) bei **Stufe 3,3**.

Planzeithorizont

Der **Planhorizont** für die Vermögensanlage liegt bei **10 Jahren** (Zeitraum in dem auf wesentliche Teile des Vermögens nicht zugegriffen werden muss).

Sonstige Zielsetzungen

Die Vermögensinhaber möchten den laufenden **Verwaltungsaufwand möglichst gering** halten. Das **Transaktionsvolumen** auf Grund einer potentiellen Umstrukturierung wurde nicht explizit eingeschränkt.

Grenzen für Fremdkapital und Vermögensanlagen

Die **Fremdkapitalquote** in Bezug auf das Investitionskapital soll eine Grenze von **40,0%** nicht überschreiten.

Für nachfolgende Vermögenswerte gibt es seitens der Vermögensinhaber zu beachtende **Anlagegrenzen** bzw. indisponible Werte.

Anlageform	**Min. Brutto-Anteil**	**Min. Betrag in TEUR**	**Max. Brutto-Anteil**	**Max. Betrag in TEUR**
Festgeld EUR kurzfr.	3,0%	30,00		
Renten Staat D	10,0%		30,0%	
Renten Staat Inflation Euro			20,0%	
Renten Staat Welt			20,0%	
Renten Corp. Europa			30,0%	
Aktien Welt Div.	5,0%		50,0%	
REITs Welt			20,0%	
Private Equity Global			10,0%	
Hedge-Fonds Global			20,0%	
Gold			10,0%	
Immo D Eigenheim		350,00		350,00
Immo D Wohn			30,0%	
Immo D Gewerbe			30,0%	
Immo Europa			20,0%	
OIF Europa			20,0%	
Kapital-RV/LV D			30,0%	
Schiffsbeteiligungen			20,0%	

Bilanz, G+V, Steuerlast und Liquidität

Privatbilanz (2012)

Aktiva **Zeitwerte in TEUR**		**In % des BV**	**Passiva/Fremdkapital** **aktuelle Restvaluta in TEUR**		**In % des BV**
Festgeld EUR kurzfr.	153,00	15,3%		-	-
Renten Staat D	260,00	26,0%		-	-
Aktien Welt Div.	93,00	9,3%		-	-
Gold	15,00	1,5%		-	-
Immo D Eigenheim	350,00	35,0%	Fremdkapital	212,00	21,2%
Kapital-RV/LV D	129,00	12,9%		-	-
Bruttovermögen	1.000,00	100,0%	**Fremdkapital**	212,00	21,2%
			Eigenkapital	788,00	78,8%

Bilanz, G+V, Steuerlast und Liquidität

Gewinn- und Verlustrechnung/Cash Flow-Rechnung (2012)

Aufwand (in TEUR) (Ausgaben)		**Ertrag (in TEUR) (Einnahmen)**	
Zinsaufwand für Fremdkapital	8,48	Einnahmen aus Vermögen	38,64
(davon steuerwirksam)	(0,00)	(Wertsteigerungen)	(22,12)
		(steuerpflichtig)	(25,65)
		(dabei bereits abgezogene AfA)	(0,00)
Tilgungsaufwand für Fremdkapital	4,24	Fremdkapital Reduktion durch Tilgung	4,24
(davon steuerwirksam)	(0,00)	(davon steuerwirksam)	(0,00)
Sonstiger Aufwand (nicht aus Vermögen)	80,00	Sonstige Einnahmen (nicht aus Vermögen)	185,00
(davon steuerwirksam)	(0,00)	(davon steuerwirksam)	(170,00)
Steuerlast/Steueraufwand	65,43		
Gesamtaufwand	**158,15**	**Gesamtertrag**	**227,88**
(davon Tilgungsaufwand)	(4,24)	(davon Wertsteigerungen inkl. Tilgung)	(26,36)
(davon liquide)	(156,43)	(davon liquide)	(201,52)
(davon steuerwirksam)	(0,00)	(davon steuerwirksam)	(195,65)
		Nettoergebnis nach Steuern	**(69,73)**
		(davon liquide)	(45,09)
		(steuerpflichtig)	(195,65)
		(abzgl. Freibeträge und Sonderausgaben soweit abzugsfähig)	(6,00)

Kennzahlen: Rendite vor/nach Steuern, Risiko und Worst Case-Rendite

Kennziffern zum Investitionskapital		**Kennziffern zum Eigenkapital**	
Rendite vor Steuern in % p.a.		Rendite vor Steuern in % p.a.	
- Gesamt	+3,86%	- Gesamt	+3,83%
- Liquide Rendite	+1,65%	- Liquide Rendite	+0,48%
Rendite nach Steuern in % p.a.	+3,18%	Rendite nach Steuern in % p.a.	+2,96%
- Steuersatz im Durchschnitt *		- Steuersatz im Durchschnitt *	
- Grenzsteuersatz*	34,50%	- Grenzsteuersatz*	34,50%
*(inkl. EkSt., KiSt. und SolZ)	46,33%	*(inkl. EkSt., KiSt. und SolZ)	46,33%
		Risiko in % p.a. (Schwankungsrisiko der Erträge/Volatilität)	3,50%
		Rendite n.St. im Worst Case	
		- Auf 1 Jahr	-4,05%
		- Auf den Zeithorizont im Durchschnitt	+0,95%

Vermögens- und Finanzierungsstruktur

(In Bezug zum Bruttovermögen)

Bruttovermögen (TEUR)	1.000,00	(100,00%)	Immobilien (TEUR)	350,00	(35,0%)
Fremdkapital (TEUR)	212,00	(21,2%)	Wertpapiere (TEUR)	521,00	(52,1%)
Eigenkapital (TEUR)	788,00	(78,8%)	Sonstiges Vermögen (TEUR)	129,00	(12,9%)

Bilanz, G+V, Steuerlast und Liquidität

Privatbilanz (2012)

Aktiva **Zeitwerte in TEUR**		**In % des BV**	**Passiva/Fremdkapital** **aktuelle Restvaluta in TEUR**		**In % des BV**
Festgeld EUR kurzfr.	50,00	5,0%		-	-
Renten Staat D	112,88	11,3%		-	-
Renten Corp. Europa	154,42	15,4%		-	-
Aktien Welt Div.	84,67	8,5%		-	-
REITs Welt	17,82	1,8%		-	-
Hedge-Fonds Global	33,94	3,4%		-	-
Gold	85,20	8,5%		-	-
Immo D Eigenheim	350,00	35,0%	Fremdkapital	212,00	21,2%
Immo D Wohn	160,94	16,1%	Fremdkapital	128,76	12,9%
OIF Europa	60,43	6,0%		-	-
Schiffsbeteiligungen	18,44	1,8%		-	-
Bruttovermögen	1.128,76	100,0%	**Fremdkapital**	340,76	30,2%
			Eigenkapital	788,00	69,8%

Bilanz, G+V, Steuerlast und Liquidität

Gewinn- und Verlustrechnung/Cash Flow-Rechnung (2012)

Aufwand (in TEUR) (Ausgaben)		**Ertrag (in TEUR) (Einnahmen)**	
Zinsaufwand für Fremdkapital	13,63	Einnahmen aus Vermögen	51,74
(davon steuerwirksam)	(5,15)	(Wertsteigerungen)	(26,15)
		(steuerpflichtig)	(35,79)
		(dabei bereits abgezogene AfA)	(2,25)
Tilgungsaufwand für Fremdkapital	4,24	Fremdkapital Reduktion durch Tilgung	4,24
(davon steuerwirksam)	(0,00)	(davon steuerwirksam)	(0,00)
Sonstiger Aufwand (nicht aus Vermögen)	80,00	Sonstige Einnahmen (nicht aus Vermögen)	185,00
(davon steuerwirksam)	(0,00)	(davon steuerwirksam)	(170,00)
Steuerlast/Steueraufwand	66,58		
Gesamtaufwand	**164,45**	**Gesamtertrag**	**240,98**
(davon Tilgungsaufwand)	(4,24)	(davon Wertsteigerungen inkl. Tilgung)	(30,39)
(davon liquide)	(161,18)	(davon liquide)	(210,59)
(davon steuerwirksam)	(5,15)	(davon steuerwirksam)	(205,79)
		Nettoergebnis nach Steuern	**76,53**
		(davon liquide)	(49,40)
		(steuerpflichtig)	(200,64)
		(abzgl. Freibeträge und Sonderausgaben soweit abzugsfähig)	(6,00)

Kennzahlen: Rendite vor/nach Steuern, Risiko und Worst Case-Rendite

Kennziffern zum Investitionskapital		**Kennziffern zum Eigenkapital**	
Rendite vor Steuern in % p.a.		Rendite vor Steuern in % p.a.	
- Gesamt	+4,58%	- Gesamt	+4,84%
- Liquide Rendite	+2,27%	- Liquide Rendite	+0,98%
Rendite nach Steuern in % p.a.	+3,70%	Rendite nach Steuern in % p.a.	+3,80%
- Steuersatz im Durchschnitt *		- Steuersatz im Durchschnitt *	
- Grenzsteuersatz*	34,21%	- Grenzsteuersatz*	34,21%
*(inkl. EkSt., KiSt. und SolZ)	46,34%	*(inkl. EkSt., KiSt. und SolZ)	46,34%
		Risiko in % p.a. (Schwankungsrisiko der Erträge/Volatilität)	4,88%
		Rendite n.St. im Worst Case	
		- Auf 1 Jahr	-5,95%
		- Auf den Zeithorizont im Durchschnitt	+0,98%

Vermögens- und Finanzierungsstruktur

(In Bezug zum Bruttovermögen)

Bruttovermögen (TEUR)	1.128,76	(100,00%)	Immobilien (TEUR)	571,38	(50,6%)
Fremdkapital (TEUR)	340,76	(30,2%)	Wertpapiere (TEUR)	538,94	(47,7%)
Eigenkapital (TEUR)	788,00	(69,8%)	Sonstiges Vermögen (TEUR)	18,44	(1,6%)

Abgleich von Ist-Situation, Zielsetzungen und Vorschlag

Liquidität, Risiko und Rendite

1. Liquidität

Die Netto-Liquidität des Haushaltes nach sämtlichen Einnahmen und Ausgaben beträgt in der in **Ist-Situation**
45,09 TEUR p.a.
Das vorgegebene Mindestziel von 10,00 TEUR p.a. wird damit erreicht.

Die Netto-Liquidität des Haushaltes nach sämtlichen Einnahmen und Ausgaben beträgt im **Vorschlag**
49,40 TEUR p.a.
Das vorgegebene Mindestziel von 10,00 TEUR p.a. wird damit ebenfalls erreicht.

2. Risiko

Die Worst Case-Rendite nach Steuern im Durchschnitt auf den Anlagehorizont liegt in der **Ist-Situation** bei
+0,95% p.a.
Die angestrebte Mindestrendite liegt bei+1,00% p.a.
Die Worst Case-Rendite nach Steuern im Durchschnitt auf den Anlagehorizont liegt im **Vorschlag** bei
+0,98% p.a.
Gegenüber der Ist-Situation verbessert sich die Situation leicht.

3. Rendite

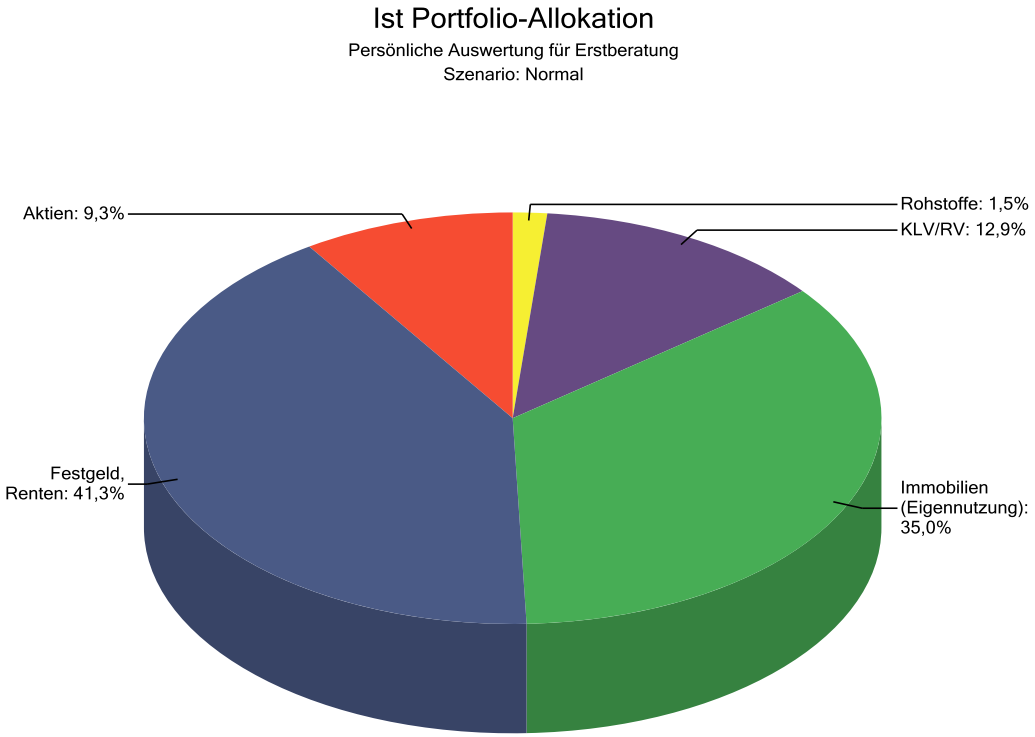
Mit einer Eigenkapital-Rendite nach Steuern im Durchschnitt pro Jahr in Höhe von
+2,96% p.a.
wird ein niedriges **Ist-Ergebnis** erzielt.
Dies steht nicht im Einklang mit der Zielsetzung.
Mit einer Eigenkapital-Rendite nach Steuern im Durchschnitt pro Jahr in Höhe von
+3,80% p.a.
wird ein deutlich verbessertes Ergebnis im **Vorschlag** erzielt.

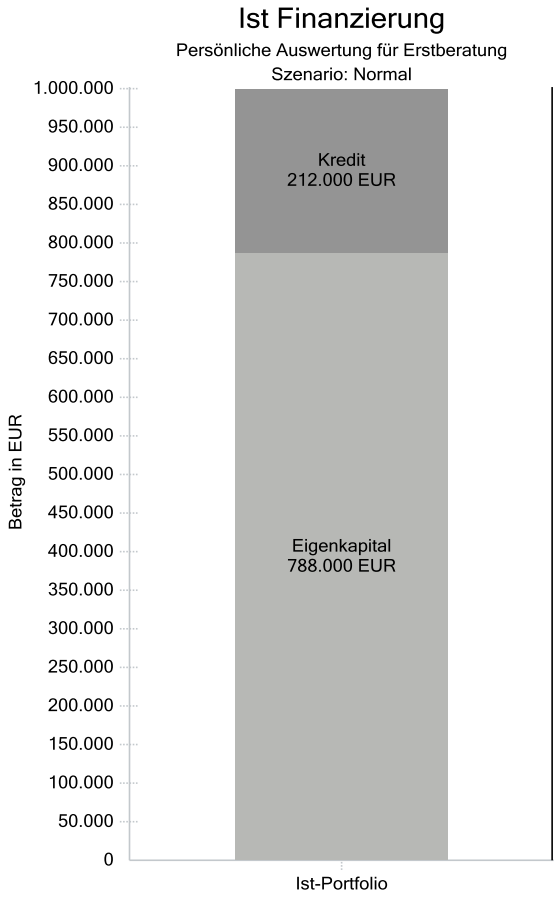
Abgleich von Ist-Situation, Zielsetzungen und Vorschlag

Vorteile der Umstrukturierung und Maßnahmenkatalog

Die Ist-Situation und die Portfolien der Effizienzlinie werden einander gegenüber gestellt. Je mehr wir uns nach rechts bewegen, umso höher wird die zu erwartende Nachsteuerrendite sein. Da damit einher aber auch ein höheres Risiko geht, sinkt die Rendite im Worst Case tendenziell ab. An der Stelle, an der die Worst Case Rendite auf den Zeithorizont die von Ihnen geforderte Mindestrendite gerade noch erreicht, liegt das Auswahl-Portfolio auf der Effizienzlinie, das unter Risikogesichtspunkten gerade noch vertretbar ist.

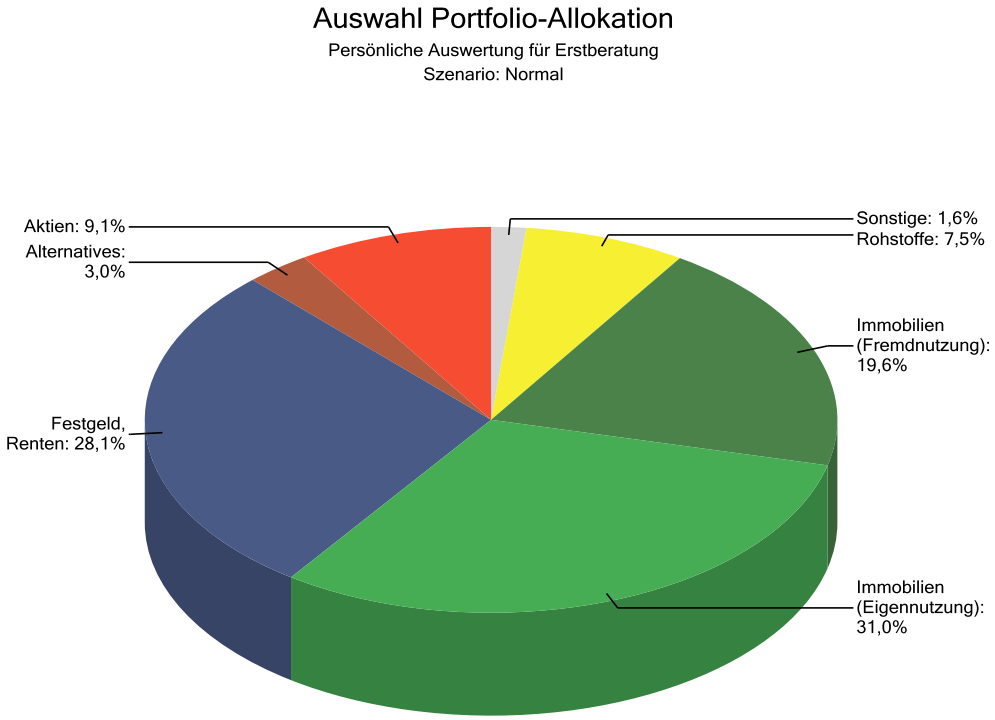
Vermögens- und Finanzierungsstruktur in der Ist-Situation

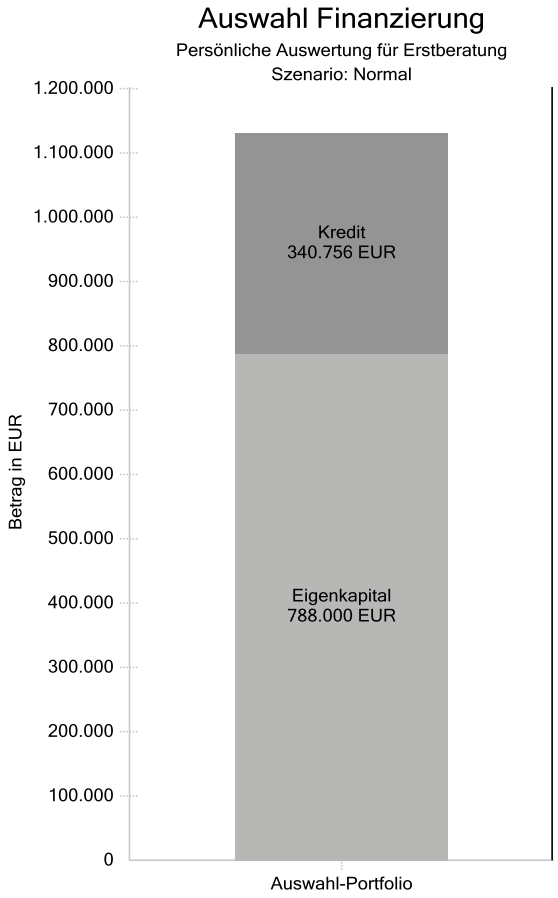




Aus der Gegenüberstellung der Allokation in der Ist- und Auswahlsituation wird ersichtlich, welche Unterschiede in den Vermögensstrukturen bestehen.

Vermögens- und Finanzierungsstruktur in der Auswahlsituation

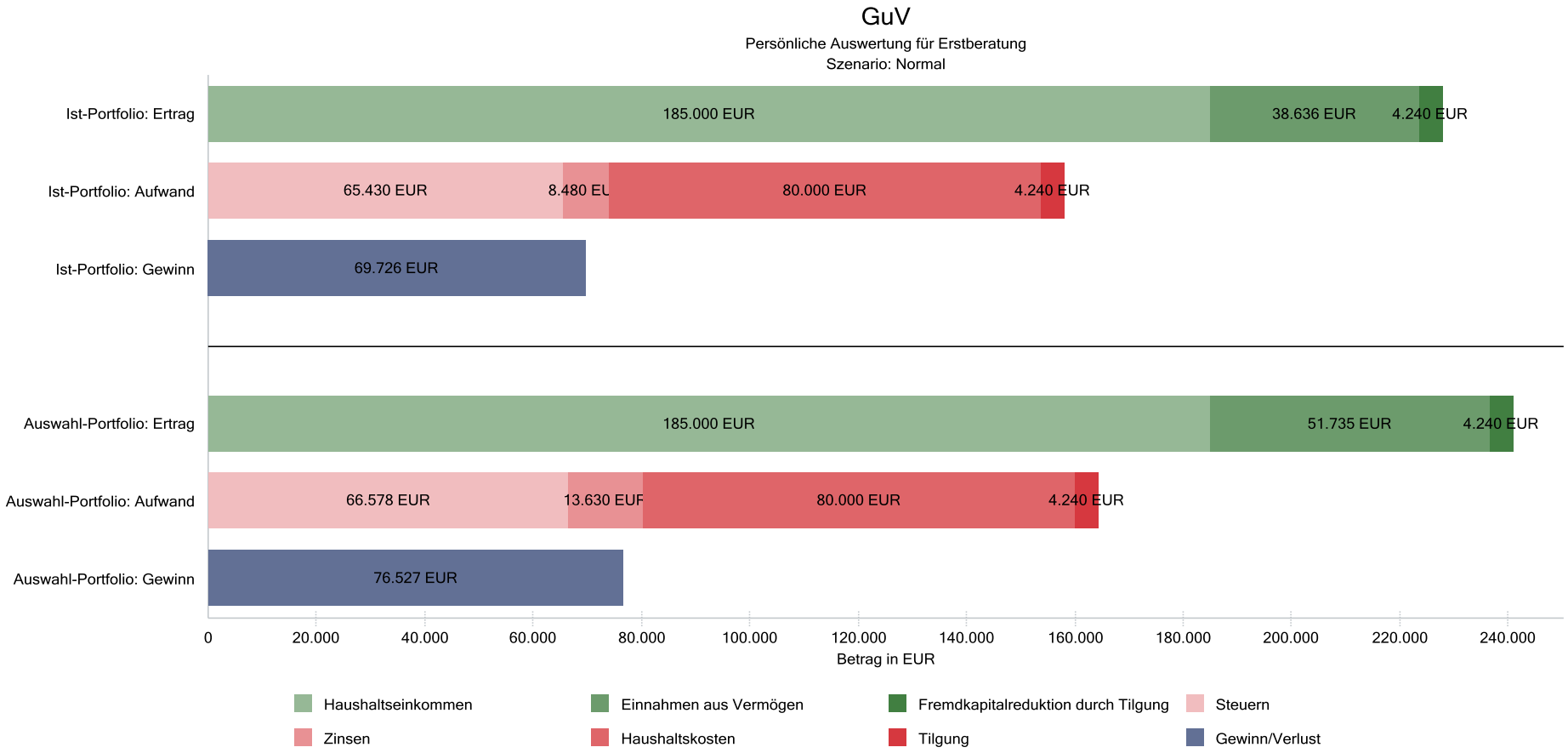




Je nach Situation können hieraus recht unterschiedliche Konsequenzen entstehen, die wir Ihnen nachfolgend als Abweichungen der Ist- zur Soll-Situation im Sinne eines Maßnahmenkataloges darstellen.

G+V, Steuerlast und Liquidität

Gewinn- und Verlustrechnung für Ist- und Auswahlsituation

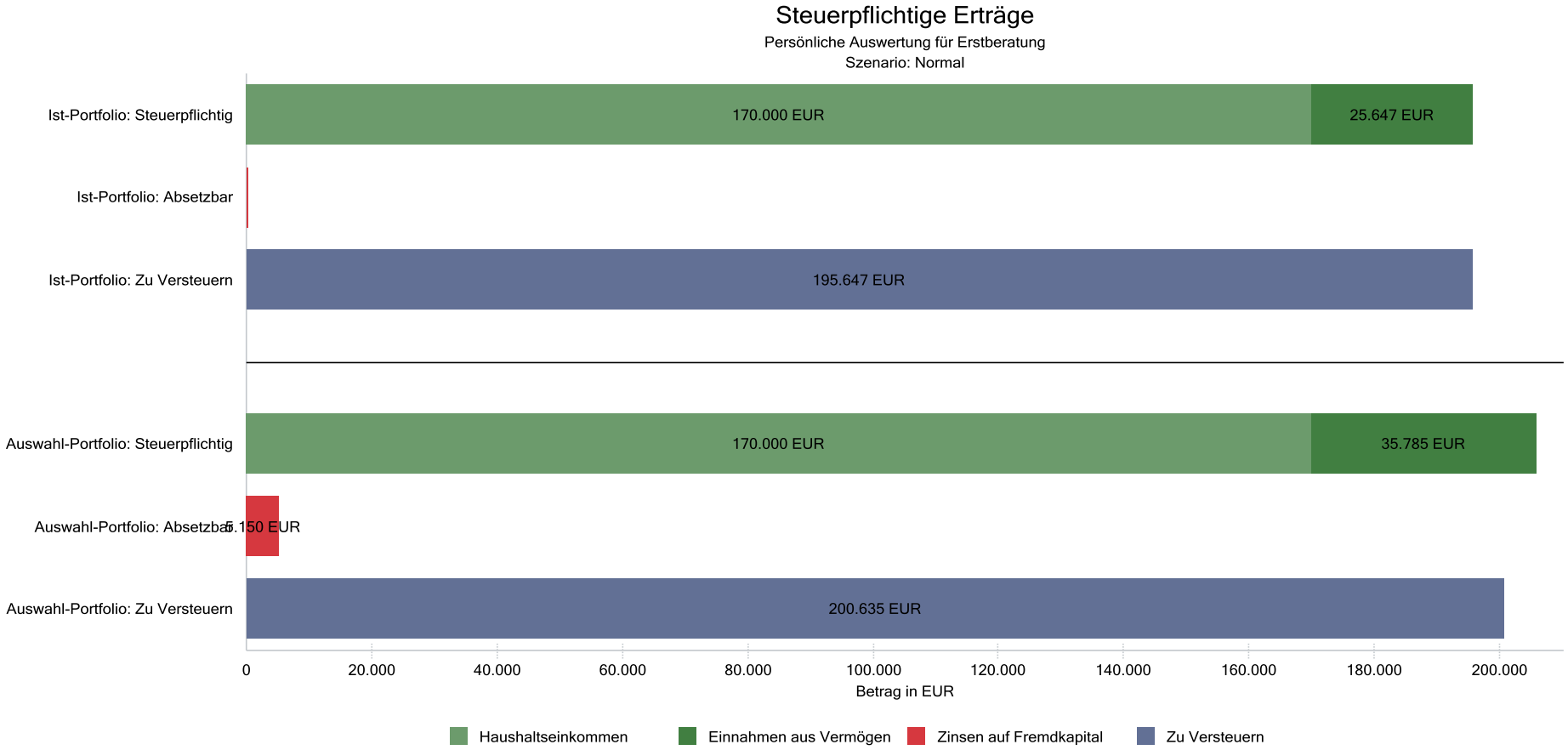


Die Graphik zur Gewinn- und Verlustrechnung stellt die Einnahmen und Ausgaben gegenüber, oben für das Ist-Portfolio, unten für das Auswahl-Portfolio.

Abgleich von Ist-Situation, Zielsetzungen und Vorschlag

G+V, Steuerlast und Liquidität

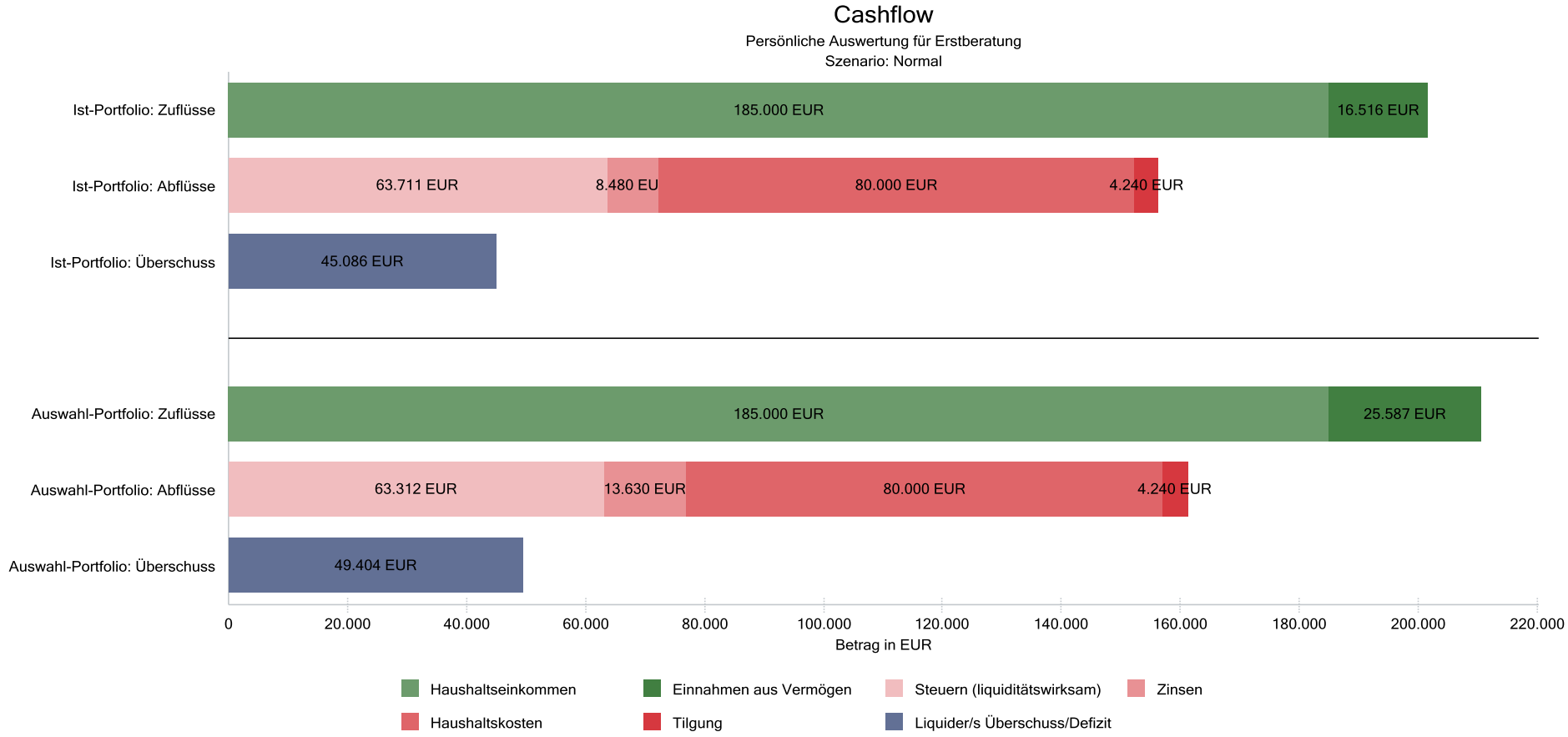
Steuerpflichtige Erträge und steuerlich abzugsfähige Beträge für Ist- und Auswahlsituation



Der Chart zeigt die steuerpflichtigen und die steuerlich abzugsfähigen Beträge, oben für das Ist-Portfolio, unten für das Auswahl-Portfolio.

G+V, Steuerlast und Liquidität

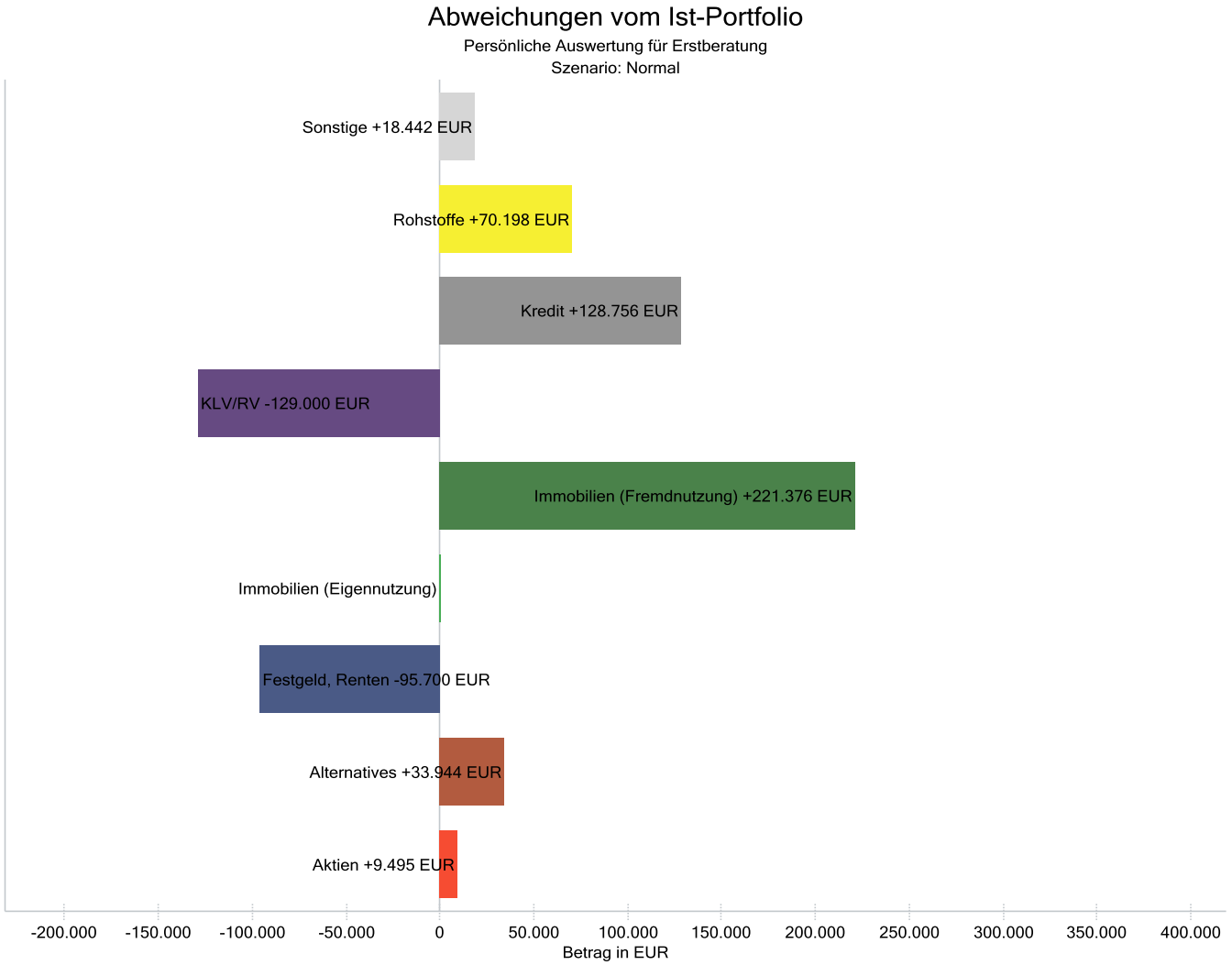
Betrachtung der Cashflows: Liquide Zu- und Abflüsse für Ist- und Auswahlsituation



Die Abbildung stellt die liquiden Zuflüsse und Abflüsse dar, oben für das Ist-Portfolio, unten für das Auswahl-Portfolio.

Abgleich von Ist-Situation, Zielsetzungen und Vorschlag

Abweichungen in der Vermögens- und Finanzierungsstruktur zwischen der Ist- und Auswahlsituation



Die Abweichungsanalyse zeigt die notwendigen Schritte, um von der Ist-Situation zum angestrebten Auswahlportfolio zu gelangen. Dies ist ein Prozess, dessen einzelne Maßnahmen in der Regel an unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgen sollten. Diesen Maßnahmenkatalog stellen wir Ihnen nachfolgend vor.

Vorteile der Umstrukturierung und Maßnahmenkatalog

Entwicklung eines Maßnahmenkataloges

Ihr persönlicher Maßnahmenkatalog		
Themen	**Maßnahmen**	**Zeitplan**
Wertpapiere	- Teilverkauf von Renten Staat D - Kauf eines OIF Europa sowie Kauf eines Dach-Hedge Fonds - Kauf von Schiffsbeteiligungen	- Sofort umsetzen, da gerade Höchstpreise erzielbar - baldiger Termin mit unserem Wertpapier-Spezialisten zur gem. Fondsauswahl, danach zügige Umsetzung - Schiffsbeteiligungen: Marktbereinigung abwarten, Wiedervorlage 2013
Immobilien	- Makler beauftragen ein interessantes Objekt zu finden: Mietwohnung in mittlerer dt. Großstadt, gute Lage. - Forward Darlehen abschließen, um günstiges Zinsniveau zu sichern.	- Bis Ende des Jahres Entscheidung treffen - baldiger Termin mit unserem Immobilienspezialisten
Kapital bildende Versicherungen	Mit Versicherungsvertreter sprechen: Umwandlung in reine Risiko-LV, Rückkaufswert	weitere Informationen abwarten
Beteiligungen	keine	
Rohstoffe	Kauf von physischem Gold in Münzen zur Kapitalanlage	Aufteilung in quartalsweise Käufe über 2 Jahre hinweg
Eigenheim	keine	
Eigenes Unternehmen	nicht zutreffend	
Sonstiges	keine	

Gerne beraten wir Sie bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen, begleiten Sie auf dem Wege der Realisierung und bieten regelmäßige Updates an.

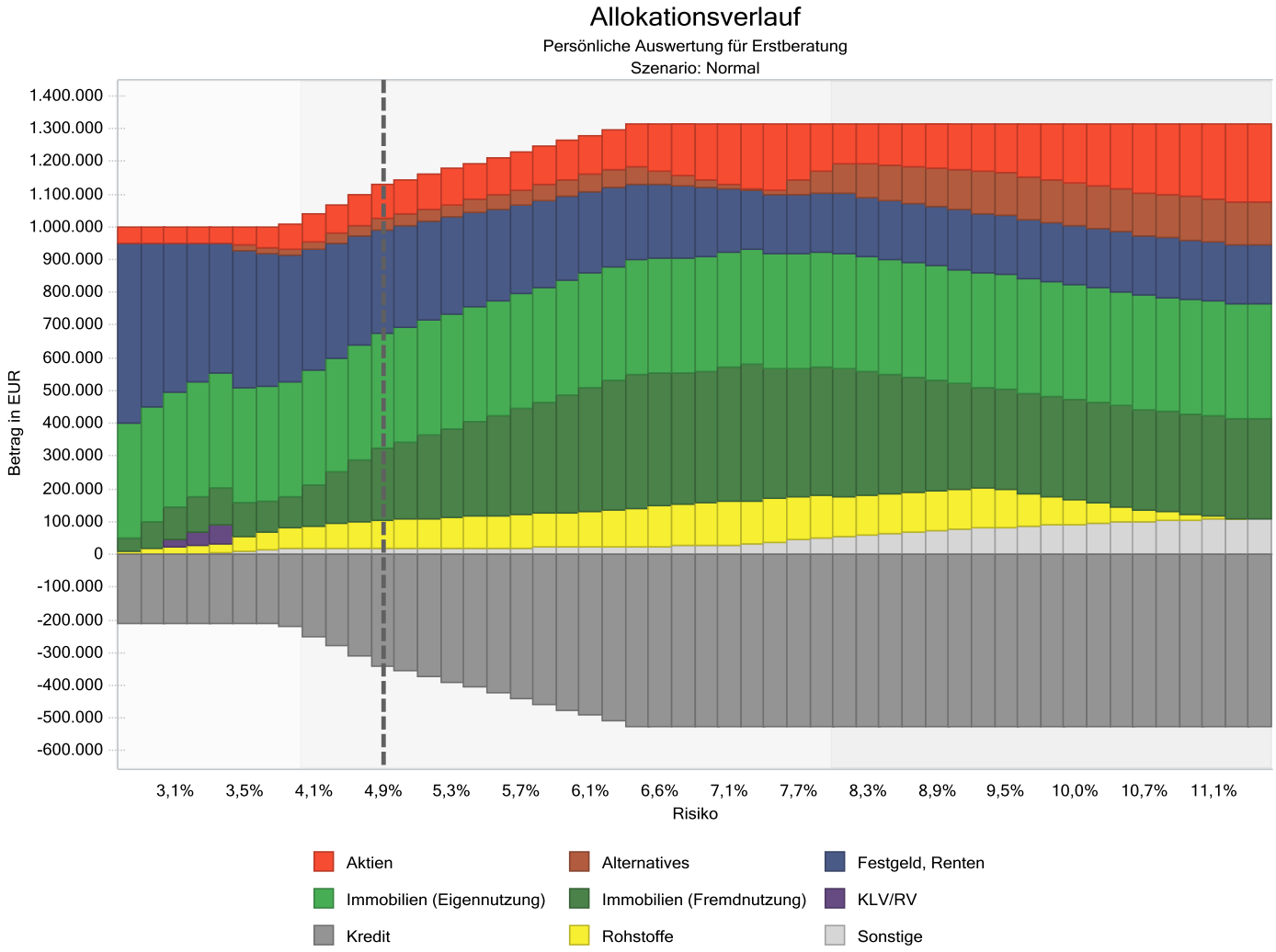
Ergänzende analytische Auswertungen

Ihr individuelles Anlageuniversum

Alle betrachteten Märkte, die Effizienzlinie, die Ist-Situation und das Auswahlportfolio sind mit ihrer individuellen nachsteuerlichen Sicht hinsichtlich Risiko und Ertrag dargestellt.

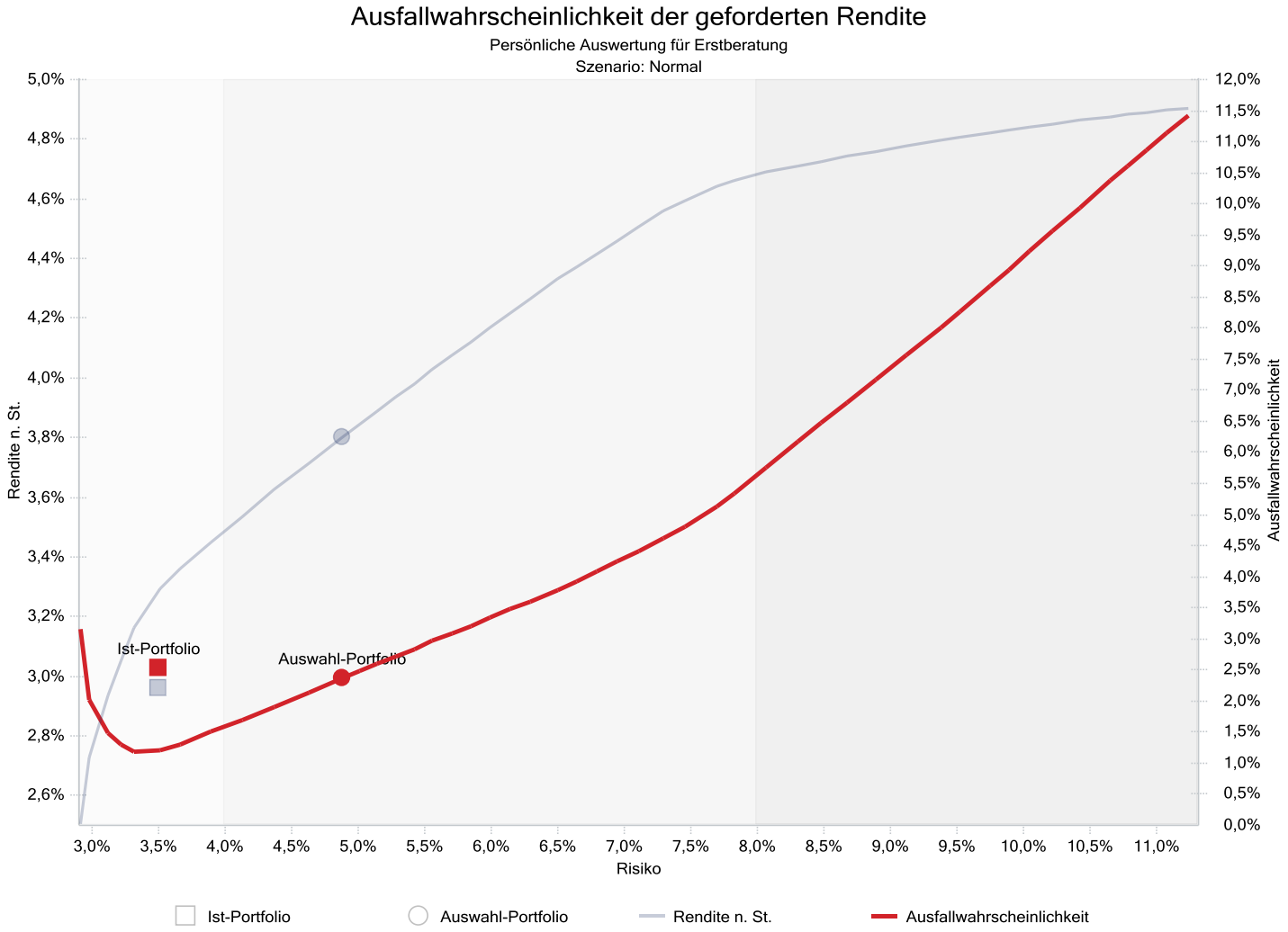
Die Optimierung der Auswahlportfolien auf der Effizienzlinie erfolgt ausschließlich auf Marktebene und ist daher frei von Produkteinflüssen. Liquiditätsanforderungen wurden eingehalten.

Allokationsverlauf der Portfolien auf der Effizienzlinie



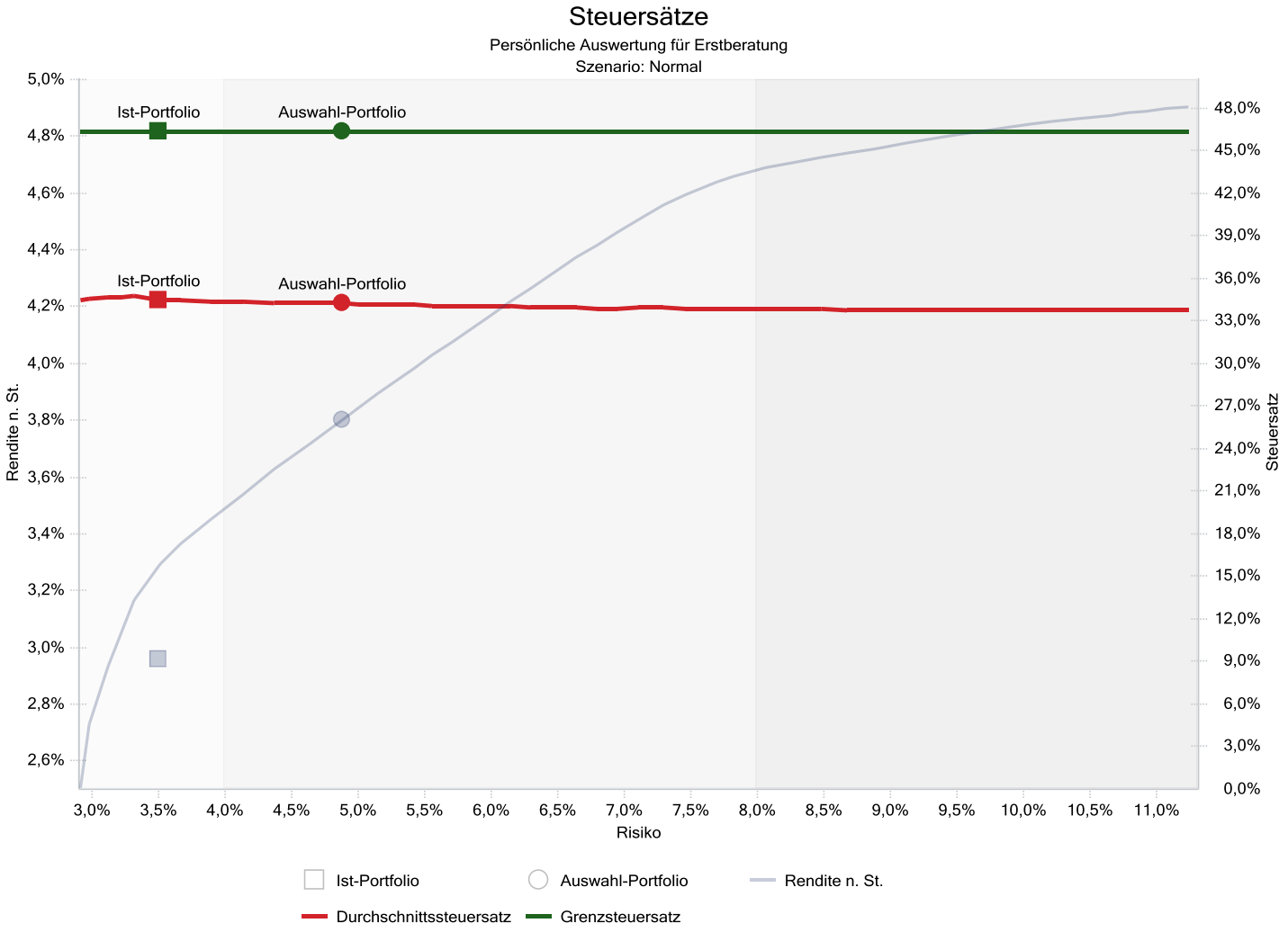
Hier werden die 50 Portfolien auf der Effizienzlinie in ihrem Allokationsverlauf dargestellt. Die X-Achse ist wiederum das Risiko. Werte über 0 entsprechen der Allokation des Bruttovermögens, Werte unter 0 zeigen die Finanzierungsstruktur.

Ausfallwahrscheinlichkeit der Mindestrendite auf den Zeithorizont



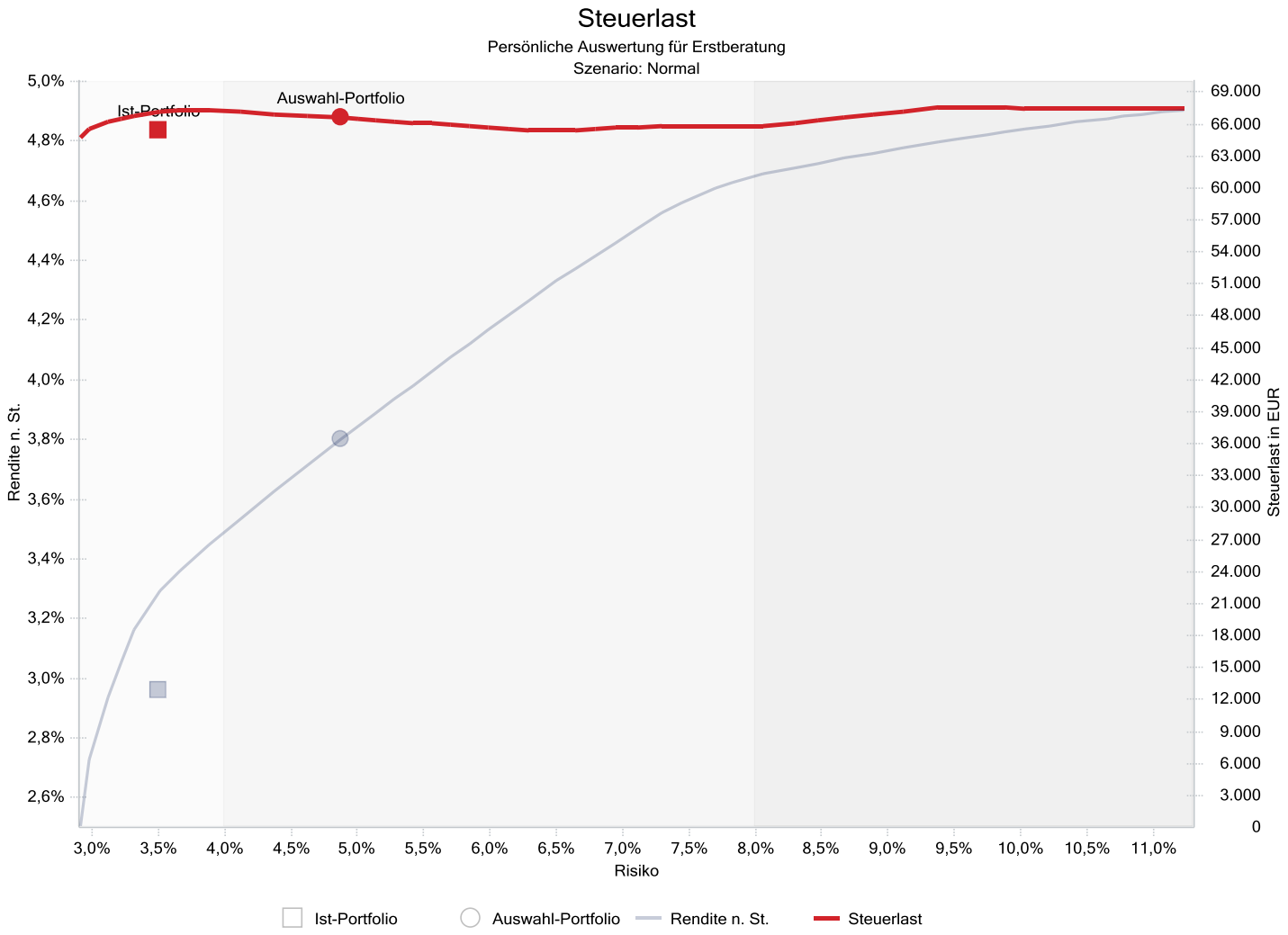
Für alle Portfolien auf der Effizienzlinie, das Auswahlportfolio und das Ist-Portfolio wird hier berechnet, wie wahrscheinlich es ist, die geforderte Mindestrendite im Worst Case auf den Zeithorizont nicht zu erreichen. Je nach Konfidenzintervall (hier 2,0-fache Standardabweichung) haben wir es mit einem anderen Wahrscheinlichkeitsniveau zu tun (hier mit ca. 95,4%). Das restliche Ausfallrisiko beträgt hier also ca. 4,6%.

Durchschnitts- und Grenzsteuersätze



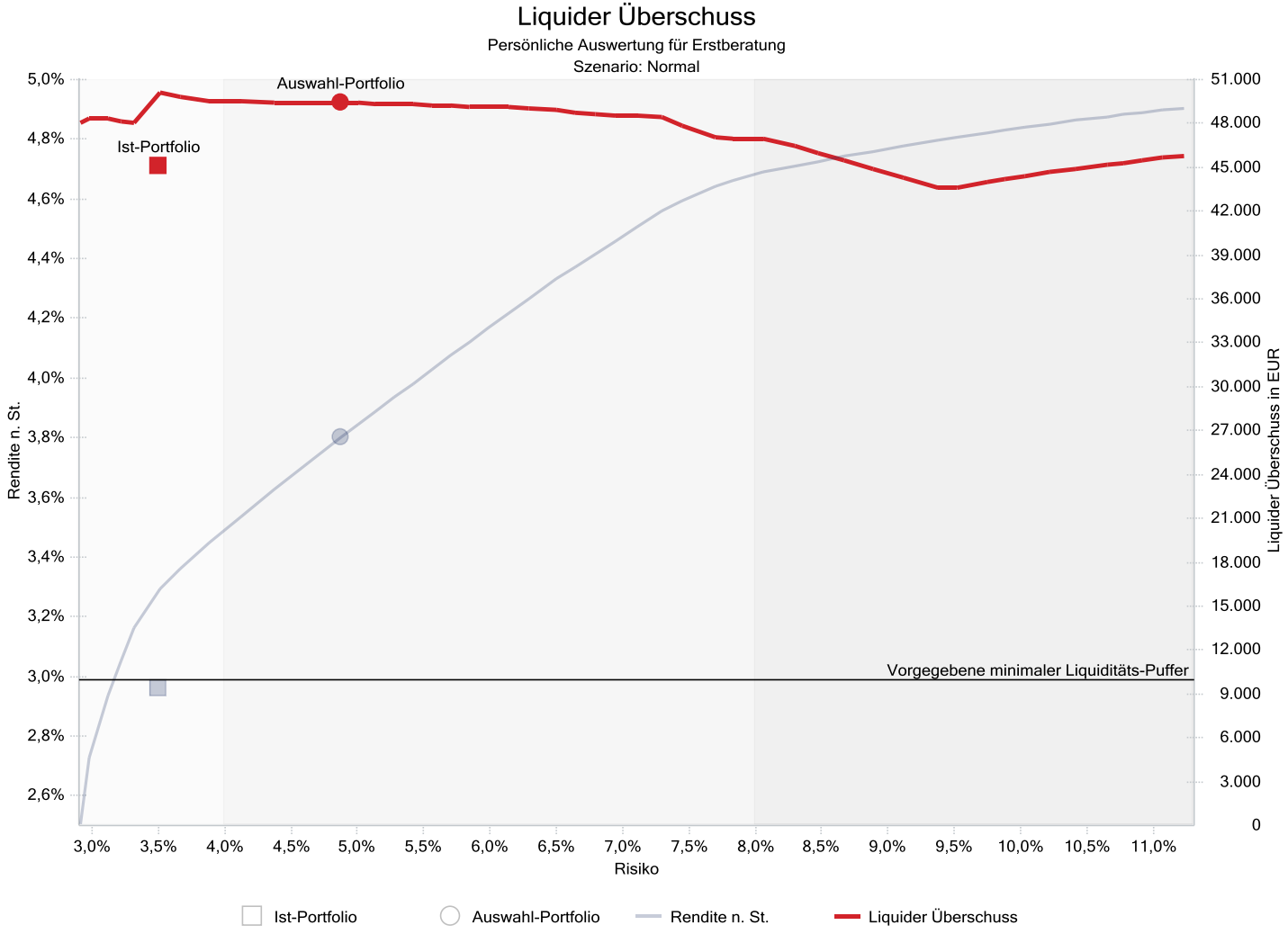
Für alle Portfolien auf der Effizienzlinie, das Auswahlportfolio und das Ist-Portfolio werden hier der Durchschnittssteuersatz und der Grenzsteuersatz berechnet. Einkommensteuer, Kirchensteuer und Solidaritätsabgabe sind in die Betrachtung einbezogen. Der Grenzsteuersatz stellt die Steuerbelastung für die zuletzt erwirtschafteten zusätzlichen 1.000 Euro dar.

Kalkulatorische aktuelle Steuerlast



Für alle Portfolien auf der Effizienzlinie, das Auswahlportfolio und das Ist-Portfolio wird hier die kalkulatorische Steuerlast berechnet. Da wir von durchschnittlichen Gegebenheiten mit Blick auf den Planzeitraum ausgehen müssen, entsprechen diese Werte nicht exakt einer konkreten Steuerberechnung z.B. des Steuerberaters. Wir arbeiten beispielsweise mit durchschnittlichen Planrenditen und deren steuerpflichtigen Anteilen oder auch mit durchschnittlichen Abschreibungen bei Immobilieninvestitionen.

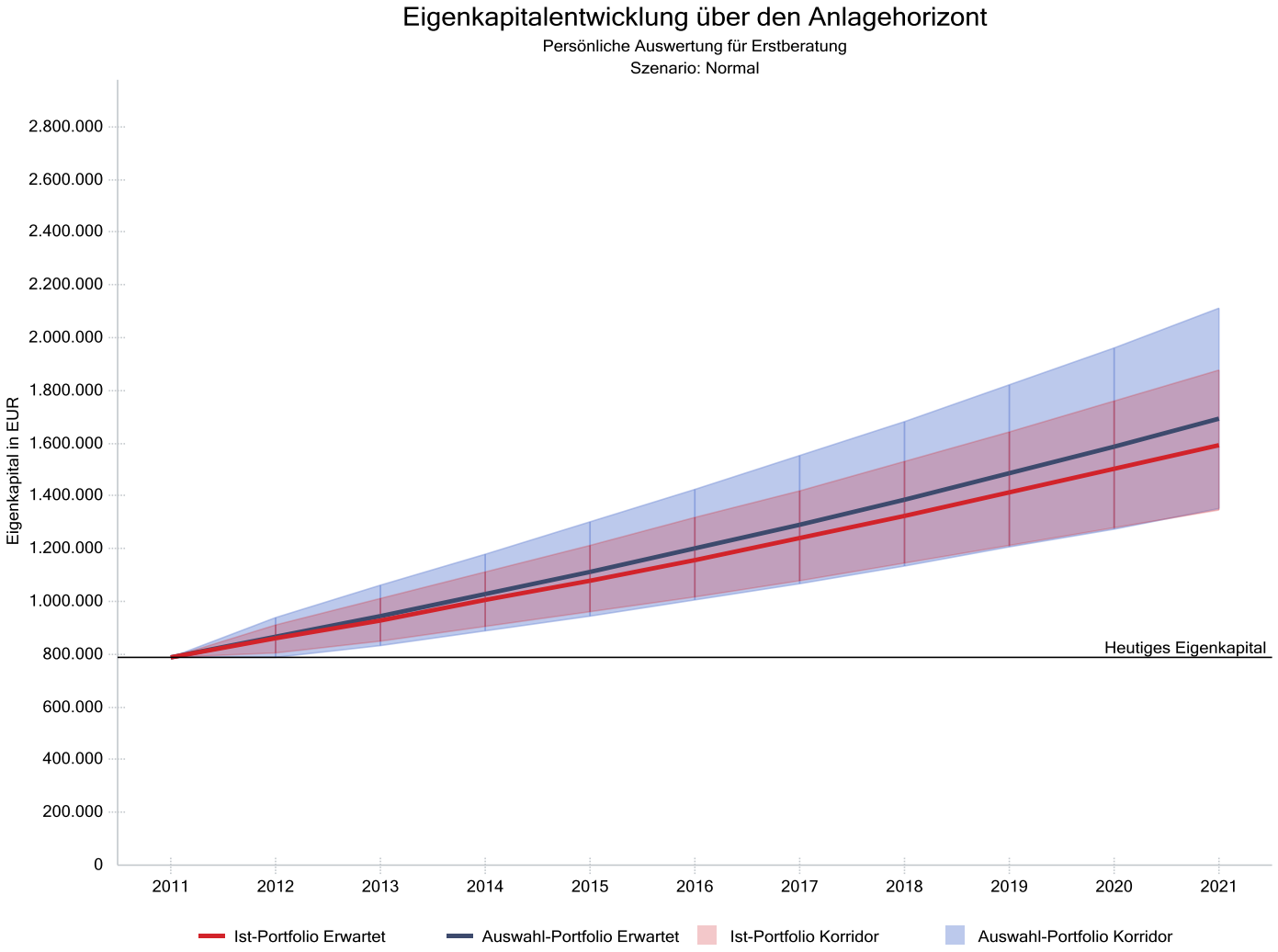
Kalkulatorischer aktueller liquider Überschuss des Haushaltes



Für alle Portfolien auf der Effizienzlinie, das Auswahl-portfolio und das Ist-Portfolio wird hier der kalkulatorische liquide Überschuss für den Haushalt ermittelt. Sämtliche Einnahmen und Ausgaben des Haushaltes fließen in die Betrachtung mit ein.

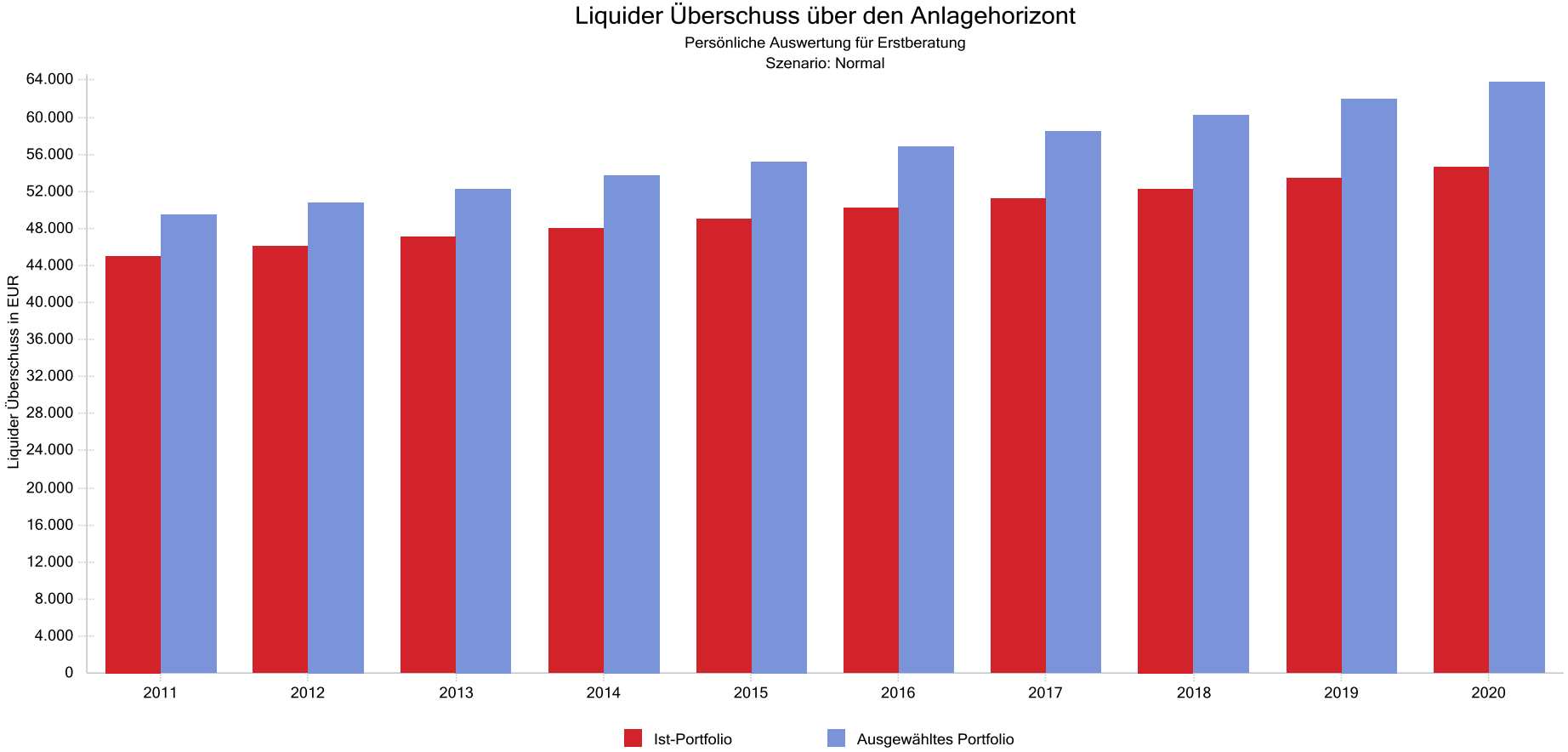
Ergänzende analytische Auswertungen

Kalkulatorische Eigenkapitalentwicklung über den Anlagehorizont



Hier wird für die Ist- und die Auswahlsituation die erwartete Eigenkapitalentwicklung sowie deren rechnerische Abweichungsrisiken für den geplanten Zeithorizont berechnet. Wir unterstellen hierbei ein ständiges Rebalancing der Assets und die Reduktion des Fremdkapitals um die geplante Tilgung. Es erfolgt eine nachsteuerliche Betrachtung und alle finanziellen Einflüsse, auch die außerhalb der Vermögenssphäre, werden mit einbezogen. Für jedes Jahr werden die Steuersätze neu kalkuliert.

Kalkulatorischer liquider Überschuss des Haushaltes über den Anlagehorizont

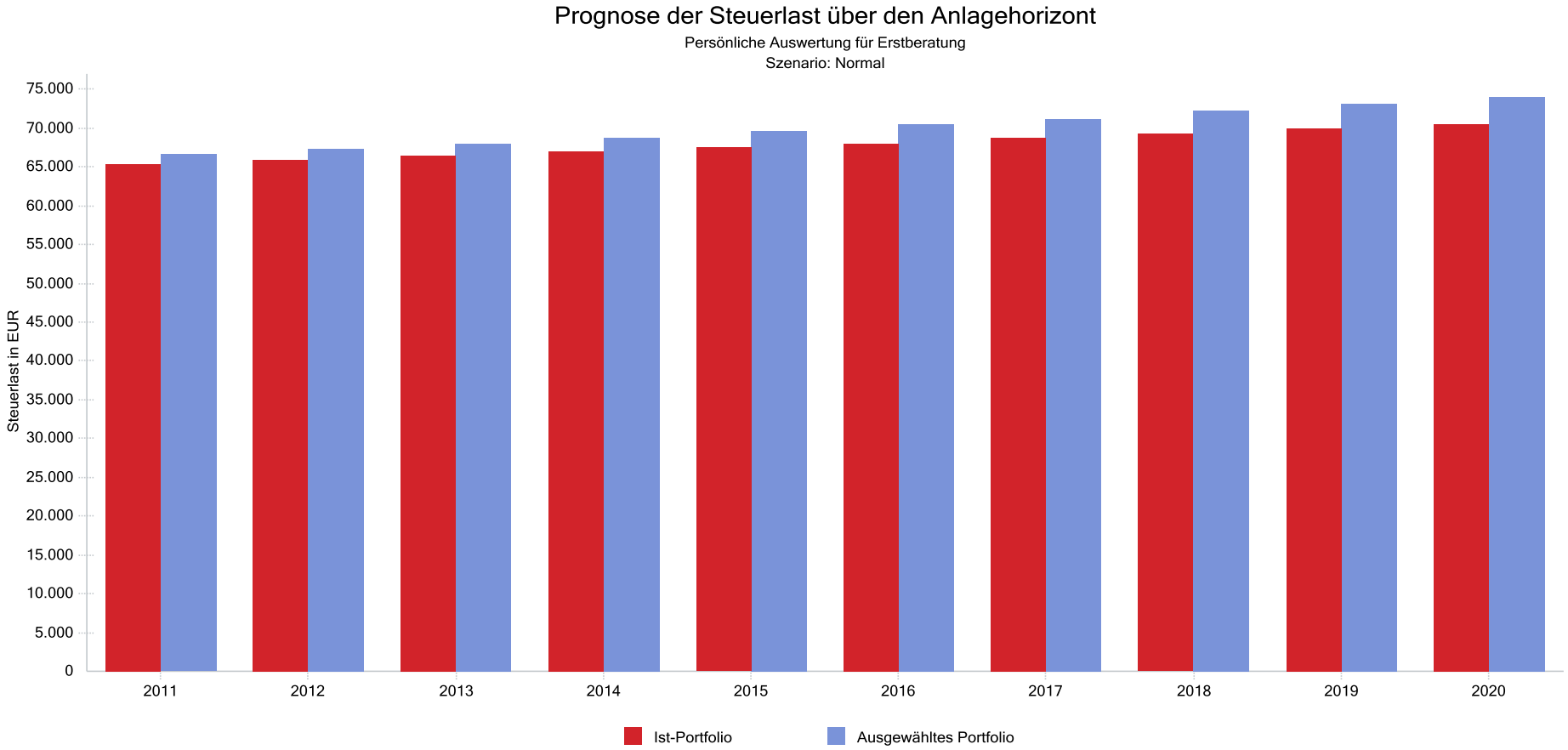


Hier wird für die Ist- und die Auswahlsituation die erwartete Liquiditätsentwicklung für den geplanten Zeithorizont berechnet.

Grundlage ist die entsprechende Berechnung der Eigenkapitalentwicklung.

Ergänzende analytische Auswertungen

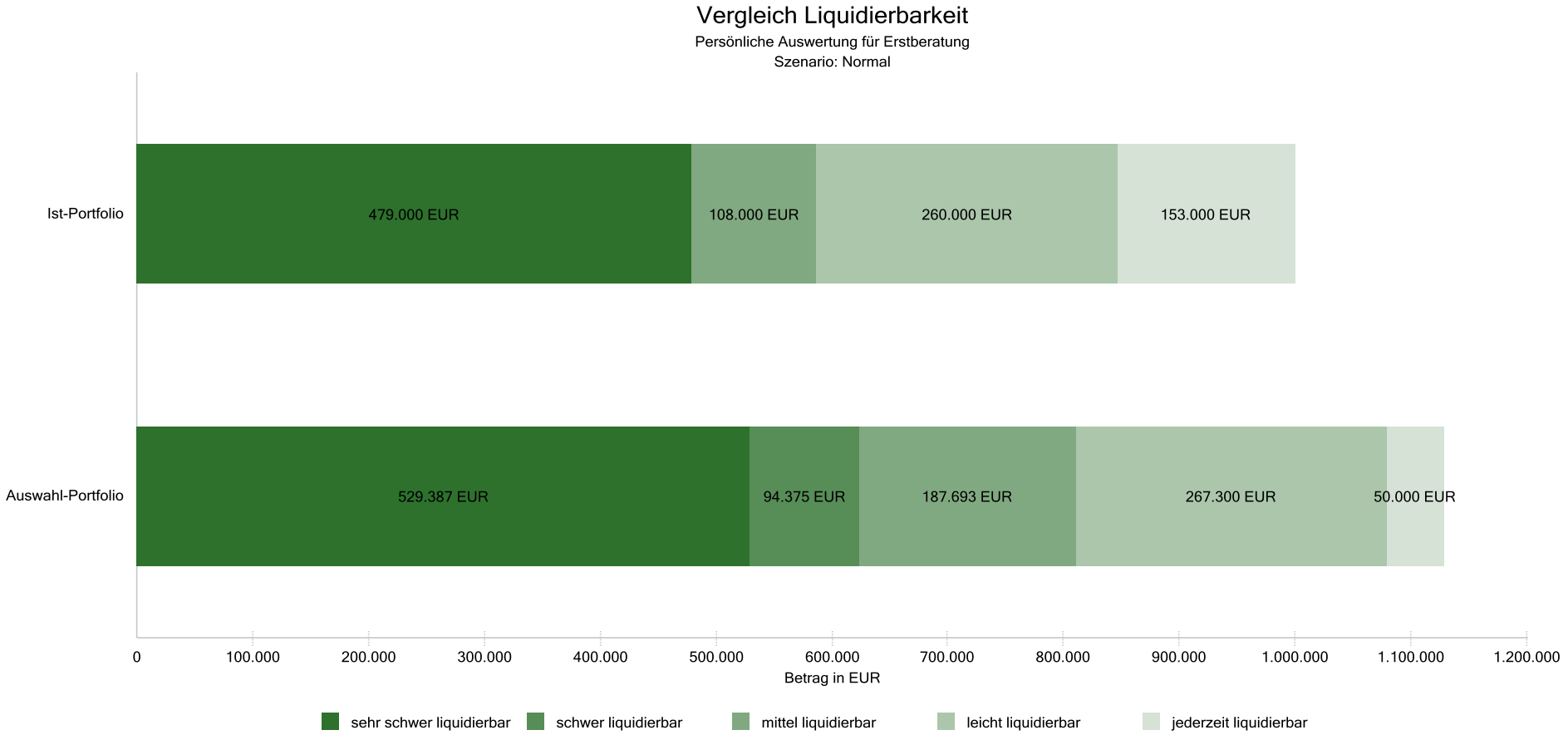
Kalkulatorische Steuerlast des Haushaltes über den Anlagehorizont



Hier wird für die Ist- und die Auswahlsituation die erwartete Steuerbelastung für den geplanten Zeithorizont berechnet.

Grundlage ist die entsprechende Berechnung der Eigenkapitalentwicklung.

Liquidierbarkeit des Vermögens im Vergleich



Für das Auswahlportfolio und das Ist-Portfolio wird hier die Struktur der Liquidierbarkeit ermittelt. Hier differenzieren wir in fünf qualitative Stufen der Liquidierbarkeit der Assetmärkte.

Beratungsprotokoll

Protokoll für das Beratungsgespräch

Daten zum Gespräch

Datum: 17.02.1212

Uhrzeit Beginn: 9:30 Uhr

Uhrzeit Ende: 11:00 Uhr

Ort: Niederlassung München

Gesprächsanlass: Kostenlose Erstanalyse für Neukunden

Kundendaten

Vor- und Zuname, sowie Geb. Datum:

- des Vermögensinhabers: Max Mustermann, geb. 01.01.1950
- des Partners: Maria Musterfrau-Mustermann, geb. 01.01.1955

Adresse: Musterstr. 1, 123456 Musterstadt

Angaben zur persönlichen Situation des Kunden

Bruttovermögen: 1.000,00 TEUR,
davon Eigenkapital 788,00 TEUR.

Haushaltseinkommen brutto: 185,00 TEUR

Haushaltsausgaben: 80,00 TEUR

Steuerliche Behandlung

Sonderausgaben/Werbungskosten: 6,00 TEUR

Zusammenveranlagung der Partner? Ja

Kirchensteuersatz- oder Sätze: 8,00%

Angaben zur Anlagestrategie des Kunden

Zeithorizont für die Vermögensplanung: 10 Jahre

Geforderte Mindestrendite nach Steuern: +1,00% p.a.

Geforderte Mindestliquidität pro Jahr: 10,00 TEUR

Maximale Fremdkapitalquote: 40,0%

Anlagestrategie/Risikobereitschaft: Moderate Rendite, überschaubares Risiko

Empfehlungen und Maßnahmen mit Begründung

Einzelmaßnahmen: siehe Maßnahmenkatalog

Begründung: Es besteht die Möglichkeit, durch Diversifikation des Vermögens und Ausnutzung der steuerlichen Absetzbarkeit von Krediten bei fremdgenutzten Immobilien, die erwartete Rentabilität deutlich zu steigern, ohne sich beim Risiko gemessen als Worst Case Rendite auf den Anlagehorizont zu verschlechtern.

Sonstige Gesprächsinhalte und Vereinbarungen

Unsere Spezialisten für Wertpapiere und Immobilienfinanzierungen werden Sie die nächsten Tage kontaktieren, um Beratungstermine zu vereinbaren.

_____

Ort, Datum Unterschrift Kundenberater

_____

Ort, Datum Unterschrift Kunde

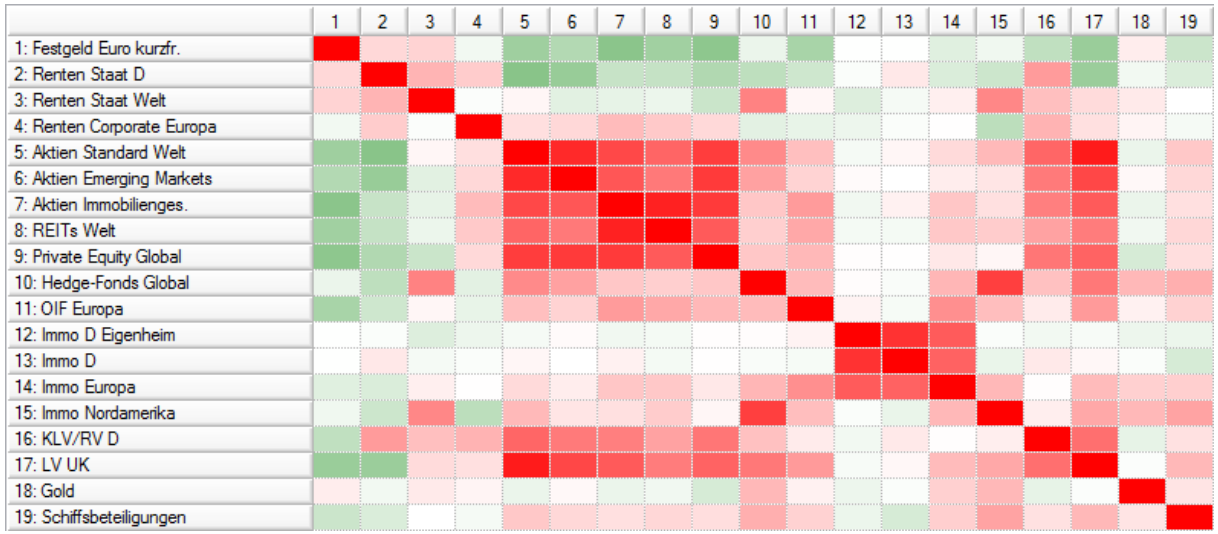
Erwartete Renditen und Volatilitäten

Die folgende Tabelle zeigt je Anlageform die erwarteten Werte für Rendite und Risiko, die der Optimierung zugrunde gelegt wurden. Diese Prognosen werden im Mittel für den Anlagehorizont unterstellt und sind in erster Linie an langfristigen historischen Trends ausgerichtet.

Anlageform	**Erwartete Rendite vor Steuern p.a.**	**Erwartete Volatilität**
Festgeld EUR kurzfr.	2,68%	0,35%
Renten Staat D	4,06%	3,95%
Renten Staat Inflation Euro	4,51%	5,72%
Renten Staat Welt	4,22%	5,71%
Renten Corp. Europa	4,95%	4,10%
Aktien Welt Div.	8,00%	16,54%
REITs Welt	7,40%	19,62%
Private Equity Global	8,92%	30,72%
Hedge-Fonds Global	5,20%	9,99%
Gold	7,07%	17,18%
Immo D Eigenheim	3,00%	6,20%
Immo D Wohn	4,80%	4,97%
Immo D Gewerbe	4,41%	5,81%
Immo Europa	6,20%	8,97%
OIF Europa	4,89%	6,03%
Kapital-RV/LV D	3,86%	2,87%
Schiffsbeteiligungen	6,00%	28,74%

Anhang

Korrelationsmatrix



	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1: Festgeld Euro kurzfr.																			
2: Renten Staat D																			
3: Renten Staat Welt																			
4: Renten Corporate Europa																			
5: Aktien Standard Welt																			
6: Aktien Emerging Markets																			
7: Aktien Immobilienges.																			
8: REITs Welt																			
9: Private Equity Global																			
10: Hedge-Fonds Global																			
11: OIF Europa																			
12: Immo D Eigenheim																			
13: Immo D																			
14: Immo Europa																			
15: Immo Nordamerika																			
16: KLV/RV D																			
17: LV UK																			
18: Gold																			
19: Schiffsbeteiligungen																			

Die hier dargestellte beispielhafte Korrelationsmatrix zeigt die Zusammenhänge zwischen den betrachteten Kapital- und Finanzierungsmärkten. Für die Mischung oder Kombination von Anlagemärkten gilt die Grundaussage, dass Märkte mit niedriger Korrelation (grüne Farbe) ein insgesamt niedrigeres Portfoliorisiko aufweisen, als ein Portfolio, das aus hoch korrelierten Werten (rote Farbe) besteht.

Daten und Informationen für den Optimierungsprozess

Historische Risiken und Zusammenhänge zwischen den Kapitalmärkten können für strategisch längerfristige Planungsprozesse Anwendung finden. Historische Performancewerte, oder/und geplante Performancewerte können von den dann künftig tatsächlich erreichten Werten abweichen. Bei der nachsteuerlichen Betrachtung gehen wir vom aktuellen Steuerrecht aus. Wir müssen für steuerlich wichtige Parameter wie z.B. Abschreibungen, Mieten, Dividenden und steuerpflichtigen Anteilen von Ausschüttungen, vorsichtig langfristig durchschnittliche Werte annehmen.
Die kalkulierten Werte für Vor- und Nachsteuerrenditen, sowie den damit einhergehenden Risiken sind aufgrund der gewollten Modifikationen zu Planzwecken nicht direkt mit der tatsächlichen Ist-Situation vergleichbar. Die aus den vorgenannten Werten kalkulierten Szenarien für den „Normalfall“ (Business Case) und die Worst Case Szenarien unterstellen darüber hinaus eine lineare Entwicklung über die Betrachtungszeiträume sowie mathematisch statistische Eintrittswahrscheinlichkeiten des „Gaußschen Normalverteilungskonzeptes“.

Disclaimer

Einsatz der Software VSA (Vermögens-Struktur-Analyse)

Die Software dient der **Analyse von Vermögensstrukturen**. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass langfristige historische Zusammenhänge zwischen den Kapitalmärkten und deren jeweilige Entwicklungstendenzen auch für künftige, ebenso langfristige Betrachtungen Anwendung finden können. Aus Gründen der Verfügbarkeit müssen die betrachteten **Anlagemärkte mit unterschiedlich langen Historien** betrachtet werden. Hieraus ergibt sich **keine unmittelbare Vergleichbarkeit der Werte**.

Es gibt letztlich **keinerlei Gewähr** dafür, dass **historische Performancedaten**, **oder individuelle, durch den User modifizierte Planvorgaben** und daraus abgeleitete statistische Kennziffern, **zukünftige Entwicklungen beschreiben könnten**. Deshalb können wir auch **keinerlei Haftung für die künftige Performanceentwicklung** einzelner Anlageprodukte, Märkte und der betrachteten Vermögensstrukturen übernehmen.

Auch für die aus den historischen Performancedaten **abgeleiteten Risiko- und Korrelationswerte gilt, dass diese in der Zukunft so nicht auftreten müssen**.
Mittels dieser Werte werden **Aussagen zur Risikolage** der betrachteten Vermögensstrukturen gemacht. Es werden **für künftige Betrachtungen historische Werte unterstellt**, die so **in der Zukunft nicht eintreten müssen**. Worst Case Renditen werden **auf Basis geplanter oder historischer Renditen sowie historischer Risiken und Korrelationen** ermittelt, wobei die statistische Dichtefunktion der **Gaußschen Normalverteilungstheorie** bei beispielsweise zweifacher Standardabweichung Anwendung findet. Das **statistische Ausfallrisiko** liegt für historische Werte **in diesem Beispiel** entsprechend bei **ca. 5%**. Aus den genannten Gründen können wir **keinerlei Haftung** für entsprechende Aussagen zu den **Volatilitätsrisiken** und den damit im Zusammenhang stehend kalkulierten **Worst Case Renditen** sowie zu den in die Zukunft projizierten **Vermögenswertentwicklungen** übernehmen.

Alle Betrachtungen erfolgen auf einer **übergeordneten Marktebene** und geben somit **keinerlei Hinweis auf eine Vorteilhaftigkeit des Erwerbs, oder der Veräußerung von konkreten Finanzdienstleistungs- oder Anlageprodukten**. Es werden rein strukturelle Qualitäten der Ist- und Alternativstrukturen in den Vergleich gestellt. Hiermit soll die **Basis für eine weitergehende, individuelle Beratung durch den Vermögensberater** mit Blick auf konkrete Investments gelegt werden. Um eine **individuelle Betrachtung** zum Zwecke der Planung zu ermöglichen, müssen unterschiedliche **Annahmen hinsichtlich der künftigen steuerlichen Behandlung** getroffen werden. So wird beispielsweise das aktuelle Steuerrecht auch für künftige Belange eingesetzt.
Auch hinsichtlich der steuerpflichtigen Erträge müssen **Annahmen** getroffen werden, **die von der Realität in aller Regel abweichen müssen**. Diese Abstraktionen betreffen alle Vermögensformen und **wirken sich sowohl auf die somit modifizierte Ist-Situation, als auch auf die ermittelten Alternativportfolien auf der Effizienzlinie aus**. Erst durch diese Abstraktion wird ein aussagefähiger Vergleich von Ist- und Vorschlags-Strukturen in sinnvoller Form ermöglicht. **In der Konsequenz ergibt sich eine bewusste Abweichung von der Realität**. Hieraus resultiert, dass die Berechnung nachsteuerlicher Erträge nicht mit der konkreten Steuersituation vergleichbar ist.**Daher kann für die Richtigkeit der kalkulierten Nachsteuerrenditen und Aussagen zu Steuersätzen und Steuerlasten keinerlei Haftung übernommen werden. Ein Rechts- oder/und Steuerberater sollte hinzugezogen werden.**
In keinem Fall ersetzt die Software die eigene Vermögensstrukturanalyse des Beraters, sondern ist nur komplementär zu dieser. Sie entbindet nicht davon, weitere Analyseinstrumente anzuwenden, um auf der Grundlage einer dadurch erfolgten umfassenden Einschätzung eigenständige Investitionsentscheidungen zu treffen bzw. entsprechende Empfehlungen auszusprechen.

SGE Information & Investment Services AG, Weilerswist 2010